

Wir gratulieren

Unsere Termine

Kreuzwegandacht
Jeden Sonntag um 17.00 Uhr

Freitag 19. März

Hochfest des Hl Josef

Sonntag 21. März

Fastenessen

Donnerstag 25. März

Hochfest der Verkündigung des Herrn

Frietag 26. März

Ökumeninischer Jugendkreuzweg

Sonntag 28. März

Palmsonntag - Sonntag vom Leiden
des Herrn

Gründonnerstag 1. April

19.00 Hl. Messe vom Letzten Abendmahl
Anschließend Anbetungsstunden

Karfreitag 2. April

Fast- und Abstinenztag

15.00 Die Feier vom Leiden und Sterben
des Herrn

Ostersonntag 4. April

5.00 Feier der Hochheiligen Osternacht
10.00 Hochamt zu Ostern

Sonntag 11. April

Sonntag der göttlichen Barmherzigkeit

März

Jeron Werner	01.03.1940
Hallmann Josef	02.03.1939
Abich Lidia	03.02.1940
Hallmann Klemens	04.03.1931
Kriegs Ruth	05.03.1935
Malz Gertrud	06.03.1935
Zetzelmann Elfriede	06.03.1935
Kriegs Alfred	08.03.1935
Streit Helmut	08.03.1925
Bogdain Mathilde	10.03.1934
Makosch Josef	10.03.1934
Reimer Margarete	11.03.1935
Koch Margarete	14.03.1931
Hauck Gerhard	15.03.1929
Börner Irmgard	17.03.1936
Olma Erich	18.03.1933
Herzog Horst	23.03.1930
Seidel Angelika	24.03.1929
Gurks Agatha	27.03.1931
Krolop Adolf	28.03.1940



April

Kuhn Marianne	04.04.1938
Schnitzer Helmut	07.04.1930
Neumann Ursula	08.04.1928
Wieczorek Ingeborg	11.04.1922
Straube Paul	14.04.1935
Eckelt Christa	15.04.1931
Schlegel Gerda	16.04.1924
Rüdlger Marianne	23.04.1931

St. Marien **März/April 2010**



Die wirkliche Liebe beginnt, wo keine
Gegengabe mehr erwartet wird.

(Antoine de Saint-Exupéry)

P. Slawomir Niemczewski, SDB

Sprechzeit: Samstag 9-11 Uhr
Waldenburger Str. 16b
09212 Limbach-Oberfrohna Tel. : 0 37 22 / 88 215

Karfreitag

*Es gibt Menschen, die unberührt gaffen,
wegschauen, wenn anderen Lasten
auferlegt werden.*

*Es gibt Menschen, die ihre Hände in
Unschuld waschen, obwohl sie etwas tun
könnten.*

*Es gibt aber auch Menschen, die sich
einsetzen, damit Not und
Leid gewendet werden*

*kann - auf dem
Kreuzweg
Jesu und
auf den
Kreuzwegen
unserer Zeit
und Welt.*



Liebe Gemeinde,
ich wünsche Ihnen eine gnadenreiche Feier des
Pascha Mysteriums.

Im Vertrauen auf den gekreuzigten und
auferstandenen Herrn

P. Slawomir

Was ist die Zeit für die Christen?

Die Welt wurde nach den Worten des hl. Augustinus († 430) „nicht innerhalb der Zeit, sondern gleichzeitig mit der Zeit erschaffen“. Ebenso ist für den hl. Basilius den Großen († 379) die Zeit mit den tierischen und pflanzlichen Geschöpfen Gottes bzw. mit „den wandelbaren Dingen verwandt“.

Auch die Kirche lebt und existiert in der Zeit, ist aber nicht der Vergänglichkeit unterworfen. Denn sie hat Teil an der Ewigkeit Gottes. Als Leib Christi führt die Kirche die Welt in das jenseits aller Zeit liegende Reich Dessen, der im Jakobusbrief „Vater der Gestirne, bei dem es keine Veränderung und keine Verfinsterung gibt“, genannt wird. Diese Beziehung zur endgültigen Vollendung der Welt am Ende der Zeiten führt dazu, dass die Kirche die Zeit heiligt, indem sie unseren Alltag verwandelt.

Die Zeit wird von der Kirche auf ihre eigene Weise neu geordnet: Aus dem „Jahr“ wird das „Kirchenjahr“, aus dem kosmischen Jahr das liturgische Jahr mit seinen immer gleichen beweglichen und unbeweglichen Festen, mit seinen Fastentagen und -zeiten. Im Mittelpunkt all dieser Feste steht dabei stets die Teilhabe des Menschen am österlichen Mysterium des gekreuzigten und auferstandenen Herrn. Die Feier der heiligen Eucharistie findet in Raum und Zeit statt und überschreitet gleichzeitig Raum und Zeit. Sie ist für die Christen schon heute Teilhabe an der Ewigkeit Gottes. Diese Feier fand bereits in der frühesten Kirche am Sonntag, dem wöchentlichen Osterfest, statt. Deshalb ist der Sonntag der „Ur-Feiertag“ der Christen und „Fundament und Kern des ganzen liturgischen Jahres“.

Der Sonntag als Urfeiertag der Christen

Wie Jesus selbst feierten die aus dem Judentum kommenden ersten Christen zunächst auch den Sabbat weiter, dem Gesetz des Alten Testaments entsprechend.

Allerdings hat der christliche Sonntag einen eigenen Ursprung und kann deshalb nicht ohne weiteres aus dem Sabbat abgeleitet werden. Vielmehr gibt es einen klaren Unterschied zwischen dem Sabbat und dem christlichen Sonntag. Ausgehend von der Sabbatkritik Jesu, die sich gegen Tendenzen zur Formalisierung der Sabbatheiligung, nicht aber gegen den Sabbat überhaupt richtete, ist es sehr bald zu einer Differenzierung zwischen Sonntag und Sabbat gekommen.

So wird der Sonntag zum wöchentlichen Feiertag der Gemeinde. Dafür gibt es viele Zeugnisse innerhalb und außerhalb der Kirche. Der hl. Justin der Märtyrer († 165) schreibt in seiner ersten Apologie: „Am Sonntag halten wir alle gemeinsam die Zusammenkunft, weil es der erste Tag ist, an dem Gott die Finsternis und den Urstoff umwandelte und die Welt erschuf, und weil an diesem Tag Jesus Christus, unser Erlöser, von den Toten wieder auferstanden ist“. Justin stützt sich hier auch auf zwei Perikopen des Johannesevangeliums, wonach der Auferstandene seinen Jüngern jeweils am ersten Tag der Woche erschien. Für Tertullian († nach 220) ist die herausgehobene Bedeutung des Sonntags eindeutig, wenn er schreibt: „Am Sonntag halten wir es für ein Unrecht, zu fasten oder auf den Knien zu beten“.